



An den Grossen Rat

19.5321.02

BVD/P195321

Basel, 20. Oktober 2021

Regierungsratsbeschluss vom 19. Oktober 2021

Anzug Katja Christ und Konsorten betreffend «Smart City Stadtmöblierung mit Solarbänken und -tischen»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 20. November 2019 den nachstehenden Anzug Katja Christ und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Wollen wir unsere Stadt smarter machen, sind Bänke und Tische mit integrierten Sonnenkollektoren, die das gesammelte Sonnenlicht in sauberen Strom verwandeln, eine für unsere Bevölkerung genauso wie für den Tourismus ein toller Mehrwert. Stadtmöblierung ist ein einfacher Einstieg in eine Welt der intelligenten Städte. Ob tagsüber oder nach Sonnenuntergang, die Solarbank kann jederzeit Energie liefern. Die Solarsitzbank funktioniert autark ohne zusätzliche Stromzufuhr. Diese nachhaltig erzeugte Energie kann auf vielfältige Weise genutzt werden. Mit einem stimmigen und modernen Design fügen sie sich ideal in die Landschaft ein. Man kann die gewonnene Sonnenenergie kostenlos nutzen und gleichzeitig ein bisschen entspannen. Die eingebauten Solarmodule sind robust und speziell für den Einsatz in öffentlichen Bereichen konzipiert. Die Panels bestehen meist aus separaten Teilen, die unabhängig voneinander arbeiten, was bedeutet, dass nicht abgedeckte Zellen immer Energie erzeugen. Eine schlagfeste, transparente Kunststoffplatte wird auf das Solarmodul gelegt, um eine Beschädigung zu vermeiden und zu verhindern, dass der Sitz im Sommer zu heiss wird.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten:

- Ob er solche Solarbänke- und/oder -tische auch für Basel-Stadt als Mehrwert erachtet und er einen Bedarf sieht
- Wie sich Kosten und Nutzen für Solarbänke- und/oder -tische entgegenstehen
- Ob er aufzeigen kann, welche Orte er in Basel-Stadt als dafür geeignet erachtet
- Ob er bereit ist, eine Beschaffung ins Auge zu fassen und falls nicht, warum nicht.

Katja Christ, David Wüest-Rudin, Esther Keller»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Der öffentliche Raum ist die Visitenkarte einer Stadt, dementsprechend schätzen sowohl die Wohnbevölkerung als auch die Besuchenden die attraktiv gestalteten Plätze, Strassen, Gassen, Prome-

naden sowie Grün- und Parkanlagen mit einer hohen Aufenthaltsqualität. Die Gestaltung der öffentlichen Räume wird stark von den Oberflächenmaterialien und den Möblierungselementen geprägt. 2015 hat der Regierungsrat ein Gestaltungskonzept für die Basler Innenstadt (GKI) genehmigt, das sich in den vergangenen Jahren als zentrales Konzept für die Neugestaltung diverser Strassen und Gassen etabliert und bewährt hat. Neben der Definition von Strassenprofilen, Belagsmaterialien und dem gestalterischen Umgang mit Grünstrukturen werden darin auch Aussagen zu den städtischen Möblierungselementen gemacht. Die Angabe «Standardmobiliar» im GKI bezieht sich auf den Katalog «Standardisierte Elemente im öffentlichen Raum»¹. Als Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum kommen grundsätzlich die Miramondo Sitzbank (mit oder ohne Rückenlehne) und in der Altstadt die klassische Basler Sitzbank (Einzel oder als Doppelbank) zum Einsatz. Beide Modelle sind mit ganzjährig komfortablen Holzsitzauflagen ausgestattet. Die Instandhaltung ist simpel, zumal die einzelnen Holzplatten bei Beschädigung einfach und kostengünstig ausgewechselt werden können.

An speziellen Orten wie beispielsweise auf dem baumbestandenen Bereich des Theaterplatzes und auf dem Andreasplatz hat es Rundbänke (ebenfalls mit Holzplatten). In der Innenstadt sind dank einer gemeinsamen Aktion von Kanton und Pro Innerstadt seit einigen Jahren zusätzlich zu den genannten Sitzgelegenheiten rund 200 Stühle aufgestellt. Die Stühle werden von den jeweiligen Ladenbesitzenden am Morgen auf die Allmend und am Abend zurück in die Liegenschaft gestellt. So werden Sitzgelegenheiten an Orten angeboten, wo wegen anderer Nutzungen (Anlieferverkehr, Eventveranstaltungen etc.) keine festen Elemente platzieren werden können. Zudem laden in den Parkanlagen robuste Stühle aus Stahl zum flexiblen Aufenthalt ein.

Dank der Standardisierung von Möblierungselementen erhalten die Stadt und ihre öffentlichen Räume eine wiedererkennbare Handschrift, ist die Lagerhaltung der einzelnen Elemente und der Einzelteile wirtschaftlich und erfolgt die Instandhaltung rasch und unkompliziert.

1. Beantwortung der Fragen

«Ob er solche Solarbänke- und/oder -tische auch für Basel-Stadt als Mehrwert erachtet und er einen Bedarf sieht»

Der Regierungsrat steht der Gewinnung von Solarenergie sehr positiv gegenüber und kann den Wunsch nach zusätzlichen Möglichkeiten des Stromkonsums im öffentlichen Raum nachvollziehen. Gleichzeitig stellt er fest, dass der Nutzungsdruck im öffentlichen Raum stetig wächst – sei es durch Informationsstelen für unterschiedlichste Themen, öffentlich zugängliche Paketstationen, Möblierungen für den Veloverleih etc. Auf Grund der Covid-Pandemie nutzen auch Restaurants mehr öffentliche Flächen für die Bewirtung, was aus Sicht der Belegung positiv ist.

Zu viele Elemente im öffentlichen Raum senken die Aufenthaltsqualität, obwohl jedes Element für sich allein betrachtet sinnvoll und gewünscht sein mag.

Dem Einsatz von Möblierungselementen in neuem Design stehen auch die eingangs erwähnte Lagerhaltung und die standardisierten Reparaturarbeiten entgegen. Zudem gilt es, bei den gewählten Elementen im öffentlichen Raum der Ökobilanz und der Nachhaltigkeit eine hohe Bedeutung beizumessen. Dank dem einfachen Auswechseln von einzelnen Holzplatten der in Basel-Stadt zum Einsatz kommenden Sitzbänke können diese über eine sehr lange Lebensdauer genutzt werden.

Wegen diesen Überlegungen möchte der Regierungsrat vorderhand keine Möblierungselemente in neuem Design in den öffentlichen Räumen der Stadt einsetzen, obwohl der Regierungsrat die Idee von Solarbänken- und/oder -tischen sinnvoll findet. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt neu

¹ https://www.planungsamt.bs.ch/dam/jcr:5d811834-673f-4dc6-8b34-e1e60bbe9aac/BVD_Normenkatalog_2021_web.pdf

designte Möblierungselemente benötigt werden, so wird der Aspekt der Solarenergie mitberücksichtigt werden. Zudem möchte er die Resultate des in «Ausblick» erwähnten Pilotversuchs der BVB abwarten.

«Wie sich Kosten und Nutzen für Solarbänke- und/oder -tische entgegenstehen»

Die Anschaffungskosten für eine Solarsitzbank sind etwa dreimal so hoch wie die der in Basel-Stadt aktuell eingesetzten Sitzbänke. Auch die Unterhaltskosten sind aufgrund der eingesetzten Technik höher.

«Ob er aufzeigen kann, welche Orte er in Basel-Stadt als dafür geeignet erachtet»

Der Regierungsrat kann basierend auf der Beantwortung der ersten Frage keine konkreten Örtlichkeiten benennen.

«Ob er bereit ist, eine Beschaffung ins Auge zu fassen und falls nicht, warum nicht»

Auf Grund der obigen Ausführungen möchte der Regierungsrat aktuell keine Beschaffung von Solarmöbel ins Auge fassen.

2. **Ausblick**

Auf Grund der Diskussionen der UVEK zum Ratschlag betreffend die Ausstattung der Haltestellen des öffentlichen Verkehrs erarbeitet die BVB aktuell einen Pilotversuch für den Einsatz von Fotovoltaik-Flächen an Stelle des Glasdachs der Normwarthalle. In den Anforderungskatalog wurde basierend auf dem vorliegenden Anzug die Idee nach der Nutzung des erzeugten Stroms für die Bevölkerung eingebracht. Dank dem dichten Netz der ÖV-Haltestellen und der hohen Anzahl von Wartehallen könnte somit ein attraktives Netz zum Bezug von Solarstrom im öffentlichen Raum geschaffen werden, ohne dass zusätzliches neues Mobiliar angeschafft werden muss.

3. **Antrag**

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Katja Christ und Konsorten betreffend «Smart City Stadtmöblierung mit Solarbänken und -tischen» abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin